

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Bosnien=Herzegowina und der Geldbeutel.

Marburg, 30. November.

Die Freunde der Okkupation und Annexion Bosniens und der Herzegowina verargen es den Segnern, daß diese „vor Allem den Geldbeutel für die Augen des Volkes auf ihre Fahnenstange gehängt.“

Geringschätzung des Geldes in unserer Zeit und namentlich in Oesterreich-Ungarn läßt sich schwer begreifen. Die Zahl Jener, welche die Sorge um's tägliche Brod nicht kennen, ist seit Beginn des allgemeinen Krachs tief und tiefer gesunken, ja! erschreckend klein geworden und müssen wir die „obersten Zehntausend“ unter den sechsunddreißig Millionen des Doppelreiches mit der Laterne suchen. Bildet nicht die arbeitende und erwerbende Klasse die ungeheure Mehrheit des Volkes? Muß nicht im Rechtsstaate das Wollen und Können der Mehrheit den Ausschlag geben beim Schaffen der Gesetze und bei der Anwendung derselben?

Wahrlich! das Geld ist nicht eine „Chimäre“, wie es im Liede der Leichtsinigen und Verschwender heißt, sondern das unentbehrliche Bedürfnis zum Leben der Einzelnen und aller Einzelnen zusammen — des Staates. Wenn dieser trotz unverschwinglicher Steuern und trotz der fortwährenden Häufung seiner Schulden im tiefsten Frieden es nicht vermag, den dringendsten Pflichten zu entsprechen, so folgt daraus wohl das unbedingte wirtschaftliche, politische und sittliche Gebot, kein Unternehmen über die Grenzen seines Gebietes, seines Zweckes und seiner Mittel hinaus zu wagen.

Bosnien und die Herzegowina und was nach dem Plane der Annexionspartei noch dazu einverleibt werden soll, liegen aber jenseits dieser Grenzen — so weit, als wir noch davon entfernt sind, Oesterreich und Ungarn im jetzigen

Umfange zu vollkommenen Rechtsstaaten, zu Wirthschafts- und Kulturstaaten ausgebaut zu haben.

So lange uns die Kräfte zu diesem Ausbau fehlen, wollen und müssen wir thun, was die Selbsterkenntniß, die Selbsterhaltung verlangt und hängen wir darum vor allem Volk und zumal vor den Vertretern desselben den Geldbeutel an unsere Fahnenstange.

Franz Wiesthaler.

## Zur Geschichte des Tages.

Gegenüber der Thatsache, daß der Berliner Vertrag dem Reichsrathe zur Verhandlung vorgelegt werden muß, vergessen die Regierungsblätter zu Wien, daß nach der Lehre von der konstitutionellen Monarchie die Person des Herrschers nicht in die Partekämpfe hineingezogen werden darf. Anstatt nun den Kaiser durch das verantwortliche Ministerium zu decken, soll dieser nun der Schild sein, hinter welchen das Ministerium sich retten will. Hat der Kaiser den Berliner Vertrag unterschrieben, so geschah es ja doch auf den Rath des Ministeriums — geschah es ja selbstverständlich mit allem Vorbehalt, welchen die Verfassung bedingt.

Nachdem von der Regierung die Kreditvorlage für 1878 zurückgezogen worden, sind alle Verhandlungen über die Vorfrage, was mit dem Okkupationskredit für 1879 geschehen soll, unnötig. Der eine wie der andere Kredit hängt mit dem Berliner Vertrage so innig zusammen, daß dieser verfassungsgemäß genehmigt sein muß, ehe auf Grund desselben ein Gesetzentwurf in den Delegationen eingebracht werden darf.

Die Halbamtlichen des ungarischen Ministerpräsidenten versuchen, ihren Brodherrn über die geringe Mehrheit seiner Adressfreunde zu trösten mit dem abgedroschenen Sage: die Stimmen werden

nicht gezählt, sondern gewogen. Zu diesem Spruche hat noch jede Partei, die sich selbst belügt, ihre Zuflucht genommen.

Kaiser Wilhelm ist nach Berlin zurückgekehrt. In der Hauptstadt Deutschlands, welches dieser Wilhelm einst „das Reich der Gottesfurcht und frommen Sitte“ genannt, herrscht nun der Civil-Belagerungsstand — sieben Jahre nach beispiellos ruhmvollem Kriege und fünf Jahre nach der beispiellosen Verhöhnung der fünf Milliarden.

## Vermischte Nachrichten.

(Seuchen. Das gelbe Fieber.) Wie aus New-Orleans geschrieben wird, ist das gelbe Fieber nun gänzlich erloschen und beträgt die Zahl der Opfer 20,000.

(Wie sich der König vergnügt.) Auf Herren-Chiemsee in Baiern schreitet der Bau des Königsschlusses nach dem Versailler Vorbilde rasch vorwärts. Die Kosten sind auf sechsunddreißig Millionen Mark veranschlagt und soll der Bau fünfzehn Jahre dauern.

(Bollfrage zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.) In Deutschland hofft man, Bismarck werde seinen ganzen Einfluß aufbieten, um Oesterreich-Ungarn noch vor Jahreschluss zu bestimmen, daß es in eine Verlängerung des bisherigen Zustandes auf sechs Monate willigt.

(Ungarisches Räuberleben. Rozsa Sandor.) Rozsa Sandor ist im Gefängnisse zu Szamos-Ujvar gestorben. „In den Zeiten“ — schreibt die „Deutsche Zeitung“ — als noch kein Dampfros das Alldö durchheilte, in der guten, alten Zeit der Tablabiros, war der Name Rozsa Sandor ebenso gefürchtet wie — gefeiert. Unerbittlich gegen die Reichen, großmüthig gegen die Armen, die er oft beschenkte, verwegen bis zur Tollkühnheit, galant gegen die Frauen und dabei bekannt als der „schöne“ Sandor, war er ganz danach ange-

## Feuilleton.

### Ein Schicksal.

Von G. Delschläger.

(Fortsetzung.)

Nun fing es auch schon zu tröpfeln an, und wie ein rother Bliz über den Bäumen hinsuhr, begannst Du zu weinen und klammerst Dich an mich, ich aber lachte immer mehr, weil ich mich nicht fürchtete. Zuletzt riß ich mich los von Dir und lief fort hinter einen dicken Baum, um Dich recht zu erschrecken. Du aber ließt schreiend mir nach, und als Du mich nicht mehr sahst und all Dein Weinen nichts half, riefst Du schluchzend: Heinrich, komm' doch, ich will Dich auch heirathen. Da sprang ich vor, jauchzend und jubelnd, nahm Dich auf den Arm und trug Dich, so schnell ich konnte, durch Bliz und Regen davon, nach Hause. Das ist nun schon lange, lange her. Ja, es war eine kindische Zeit. Aber dies eine Wort von Dir begleitete mich durch mein ganzes Leben; immer und immer wieder glaubte ich daran, wie damals der einfältige

Rnabe, und jetzt, jetzt, Hedwig, sollte es doch nicht wahr sein?“

Gartner schwieg, und auch Hedwig konnte sich der Rührung, die durch seine Rede gegangen war, nicht entziehen, aber sie mußte sie niederhalten, sie durfte sie Gartner nicht bemerken und ihn eine Handhabe gegen sie daraus machen lassen.

„Was Du da sagst“, entgegnete sie, „ist Alles wahr. Wie kannst Du aber jene Zeit, da wir kindisch sprachen und handelten, heute aufrufen, um ein Recht an mich daraus abzuleiten? Wenn Du das thust, hintergehst Du Dich eben selbst, und Deine eigene Schuld ist es, wenn Du diese Täuschung zu spät einsehst und begreifen lernst.“

„Täuschung! Täuschung!“ rief Gartner schmerzlich. „O, es war keine Täuschung bis zu jenem unseligen Tage, der den Oberleutenant in Gner Haus führte. Und wenn ich nur allein der Getäuschte, der Hintergangene wäre! Aber glaube mir, er ist es, der Dich hintergeht, der Dich täuscht. Er ist auch einer von denjenigen, die in jedem Quartier, in das sie der Zufall führt, den Liebenswürdigen spielen, und auch Dir wird die Erfahrung nicht erspart bleiben, wie bald jene Herren zu vergessen vermögen.“

„Du verleumddest Hellmann“, antwortete Hedwig fest, „er liebt mich gewiß rein und aufrichtig.“

„Hast Du nicht selbst gehört“, rief Gartner wieder in steigender Bewegung, „wie er mit den Erfolgen prahlte, welche die Uniform zu begleiten pflegen? Trotzdem“, sagte er dann milder, „will ich Dir nicht zürnen. Jeder Mensch kann sich täuschen, über sein Herz am ersten. Und sieh, wenn Du Dich überzeugst hast, daß Hellmann Dich verlassen und vergessen, und Du kommst zu mir und klagst mir den Verrath, den er an Dir verübt, bei Gott, Hedwig, ich will Dich rächen und Du sollst bei mir die alte, unveränderte Liebe finden. Ich will glauben, es sei nichts vorgefallen, und Du seist mir immer gut geblieben, wie ich es Dir bis zum letzten Athemzuge sein werde. Hedwig, laß mir diese Hoffnung.“

„Welche?“

„Daß Du wieder zu mir kommst.“

„Du entwürdigst Dich selbst mit diesen Worten.“

„Nein, Du ahnst nicht, wie ich mein Geschick an das Deine gebunden fühle. Es ist die Bitte eines, der um sein Leben fleht.“

„Laß doch jetzt“, sagte Hedwig dringend. „Du bist heute zu aufgereggt, und wir können nicht ruhig sprechen. Du siehst heute Alles

ihm, ein „Held des Volkes“ zu werden — vor Allem des ungarischen Volkes. Die „ritterliche“ Nation hat den „szegony legények“ („Armer Bursche“), wie das Volk seine Wegelagerer euphemistisch nennt, ihre Sympathie nie ganz versagen können. Als dann später der kühne Räuber gar zum politischen Märtyrer gestempelt wurde, war der Heros fertig. Erst der Monstre-Prozeß, der im Jahre 1872 zu Szegebin abermals gegen den alten Räuber durchgeführt wurde und ihn als höchst ordinären, feigen und grausamen Schurken hinstellte, hat den Nimbus Rozsa Sandor's gründlich zerstört. . . . Unser Held ward am 16. Juli 1813 zu Szegebin geboren. Sein Vater und Großvater und Brüder waren Räuber. Der Vater wurde in Ausübung seines „Berufes“ erschossen. Der Sohn übertraf rasch Vater und Großvater und Brüder, war gar bald der Schrecken des Ujöld. Die öffentliche Sicherheit war in Ungarn unter der Wirthschaft der Tablabiros zur wahren Mythe geworden. Es wurde am hellen Tage auf frequenter Straße geplündert und geraubt. An eine Verfolgung war nicht so leicht zu denken, dafür sorgte die Autonomie der Komitate. Wehe dem Panduren, der es gewagt hätte, ohne Erlaubniß eines Komitates die Grenzen desselben zu überschreiten! Auf dem Lande waren die Hirten meist Mitgenossen der Räuber; Schankwirths waren die Hefler. Den Vermögenden blieb schließlich nichts übrig, als „Schutzgeld“ zu zahlen und sich so gegen die Angriffe der „szegony legények“ zu assureiren. Die Banden waren vorzüglich organisiert; an der Spitze derselben standen Häuptlinge, die mit unumschränkter Gewalt bekleidet waren. Bald war der Name „Rozsa Sandor“ weit und breit im Lande bekannt. Hunderte und Hunderte wahre und — erdichtete Tügel werden von ihm erzählt. Im Jahre 1836 wurde er zum ersten Male gefangen und in das Komitathaus gebracht. Er hatte mit seinem Liebchen in einer Tanya gekost und sich hierbei ertappen lassen. Seine Geliebte befreite ihn ein Jahr später in wirklich heroischer Weise aus dem Gefängnisse. Diese Geliebte, „Kati“ mit Namen, war von dem Räuber auf blutige Weise erworben worden. Kati war verheiratet, ihr Mann wollte sie dem Räuber nicht abtreten. Rozsa zerschmetterte ihm mit einem Pistolenschusse den Schädel. — Von Kati besitzt Rozsa zwei Söhne, welche ebenfalls das väterliche Handwerk ergriffen, jedoch lange nicht den Ruhm ihres Vaters erbten. Während der Revolution wurde Rozsa von Kossuth pardonnirt; der Räuber wurde Patriot und organisirte ein Freikorps, das tapfer gegen die Kaiserin focht. Später wurde er als Kundschafter nach Komorn geschickt. Auch als solcher entfaltete er große List und Kühnheit. Auf den Kopf des Räubers wurden unzählige Male hohe

Preise gesetzt. Keiner wollte an ihm zum Verräther werden. Endlich im Jahre 1856, fand sich der Verräther. Im Frühling des genannten Jahres lag Rozsa, voll des süßen Weines, im Kukuruzfelde neben seinem Gevatter Riß. Plötzlich sieht er sich umzingelt und auf's Korn genommen. Rozsa ergriff eine Pistole, schoß seinen Gevatter nieder und überlieferte sich sodann ruhig den Soldaten. Der Gevatter war auch wirklich der Verräther. Drei Jahre hindurch währte der Prozeß. Rozsa wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt, jedoch zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Rozsa kam auf die Festung Kufflein. Acht Jahre blieb er hier, dann schlug ihm die Stunde der Befreiung; er wurde gelegentlich einer allgemeinen Amnestie freigelassen. Rozsa kam in sein Vaterland zurück. Nicht lange litt es den alten Räuber im Hause. Am 8. Dezember 1867 fiel Rozsa mit einigen Genossen den Eisenbahnzug bei Felegyhaza an. Die ungarische Regierung entsandte den Grafen Gedeon Rada, damit er dem Räuber-Unwesen ein Ende mache. Rozsa wurde am 14. Nov. 1868 in die Szegebiner Festung gelockt und — vier Jahre später — im Dezember 1872 stand Rozsa abermals vor seinen Richtern. Wie erinnerlich, wurden in die Strafverhandlung 1 Stadthauptmann, 2 Stuhlrichter, 4 Fiskale und 46 Sicherheits-Kommissäre als Mitschuldige verwickelt! Rozsa wurde zum Tode verurtheilt; das Todesurtheil wurde abermals in lebenslänglichem Kerker umgewandelt. Im Kerker ist der alte Räuber nun auch gestorben. Rozsa Sandor ist in Liedern vielfach verherrlicht worden, auch der Dramatisirung ist er nicht entgangen. Zahlreiche Porträts existiren von ihm, weit mehr und weit bessere Porträts als von so manchem anderen Dianne, der wohl auch „berühmt“, aber freilich kein Räuberhauptmann gewesen ist.

(Orientpolitik. Gegen Okkupation und Annexion.) Der „Deutsche Verein“ zu Graz wird nächstens eine Versammlung abhalten, um sich gegen die Okkupation und gegen die Annexion Bosniens und der Herzegowina zu erklären. Gleichzeitig will dieser Verein Vorsorge treffen, daß nöthigenfalls auch die Gemeindevertretungen ihre Gesinnung zum Ausdruck bringen.

### Marburger Berichte.

(Lehrerschule.) Vom Landeslehrer ist der Inspektionsbericht über die Lehrerbildungsanstalt in Marburg zur befriedigenden Kenntniß genommen worden.

(Verunglückt — nicht ermordet!) Wir haben neulich mitgetheilt, daß man den Knecht des Grundbesizers N. Glauninger in Grafenitzberg (Franz Ritschko), welcher Wein

nach Straß führen sollte, in Spielfeld todt aufgefunden. Der Untersuchung zufolge ist Ritschko nicht ermordet worden, sondern durch einen Sturz vom Wagen verunglückt.

(Brandstiftung.) Am Freitag Abends 9 Uhr entstand zu St. Leonhardt im Stalle des Herrn Heinrich Sarnig ein Brand, durch welchen dieses Gebäude und das Wohnhaus eingäschert wurden. Die Flammen ergriffen auch das Wirthschaftsgebäude des Nachbarn Herrn Rajetan Seneković. Die Feuerwehr des Ortes hat sich durch rasche und ausdauernde Hülfsleistung ausgezeichnet. Dieses Feuer ist gelegt worden.

(Hochwasser.) Das Steigen des Draufusses vom 28. auf den 29. Nov. war ein höchst gefährliches. Während am 27. der Wasserstand 1.80 M. betrug, war derselbe am 28. bereits auf 2.45 und am 29. um 2 Uhr Nachmittag auf 3.85 M. und Abends 5 Uhr noch höher gestiegen. Sämmtliche Hof- und Kellerräume der an der Drau liegenden Gebäude waren in bedeutender Höhe mit Wasser angefüllt. Der Uferplatz war vollständig überschwemmt und wurden die daselbst lagernden Holzvorräthe in Sicherheit gebracht. In dem Hause Nr. 1 am Uferplatz mußten in Folge der drohenden Wassergefahr einzelne Lokalitäten geräumt werden. In der Mellingerau befand sich die Straße, welche nach St. Peter führt, auf eine bedeutende Strecke vollständig unter Wasser. Der Pferdestall des H. v. Kriehuber war ringsum vom Wasser umgeben. Die Wogen reichten bis an den Fuß des Schlarpsenberges und waren die Fußgänger gezwungen, sich den Weg durch die Weingärten zu bahnen.

(Ergänzungswahl für den Gemeinderath in Marburg.) Am 29. d. M. war der erste Wahlkörper zur Stimmgebung berufen. Von 542 Berechtigten erschienen 67 und wählten die Herren: Franz Stampfl, Ludwig Albenberg und Josef Kofschinegg.

(Leuchtende Pendeluhr.) In der Kunsthandlung des Herrn Rudolf Wotruba (Herrengasse, Tauchmann'sches Haus) können Pendeluhr mit leuchtendem Zifferblatte bestellt werden. Diese Erfindung, vom Preisgerichte der Pariser Weltausstellung prämiirt, ist nun Eigenthum einer Wiener Fabrik geworden, deren einziger Vertreter in Marburg Herr Wotruba ist. Das Zifferblatt dieser Uhren leuchtet im Dunkeln wie das hellste Mondlicht und kann sich Jeder in der Kunsthandlung des genannten Herrn durch eigene Wahrnehmung überzeugen. Bestellungen werden zahlreich gemacht. Eine solche Pendeluhr kostet bei sofortiger Zahlung 24 fl., bei Ratenzahlungen (monatlich 2 fl. 60 kr.) jedoch 26 fl.

finster und trübe, darum komm', laß uns nach Hause gehen.“

„Nein“, fuhr Gartner auf, „nicht von der Stelle, bis Du all das Bittere, das Du mir heute schon gesagt, widerrufen hast. Ich kann, ich will so nicht gehen. Hedwig, liebst Du den Oberlieutenant?“

„Ich habe, als mich Heilmann darum fragte, diesem keine Erklärung gegeben, warum sollte ich Dir sie schuldig sein?“

„Du liebst ihn nicht?“ fuhr Gartner dazwischen und ein Strahl wilder Freude loderte in seinen Augen.

„Du liebst ihn nicht?“

„Ja, ich liebe ihn.“

„Weh, nun ist Alles aus!“ rief Gartner hervor und taumelte zurück, wie von einem Schlage getroffen. „Aber“, raffte er sich wieder auf und umklammerte den Arm des Mädchens, hart vor sie hintretend, „weißt Du, was Du mit diesen Worten sagst? Weißt Du, wie Du mich tödtest, zermalmst, vernichtest?“

„Laß mich“, bat Hedwig, „Du thust mir weh.“

„Weißt Du“, fuhr Gartner dringend fort, „wie unsäglich elend Du mich machst, wie Du mir das Leben raubst und das Messer in die Brust stoßest? Mädchen, Mädchen, ich kenne mich nicht mehr, sag', daß Du den Oberlieu-

tenant nicht liebst, sag's! Ich weiß sonst nicht, was ich thue.“

Seine Worte wurden immer hastiger und erstickter, sein Athem flog heiß über Hedwig hin, und unheimlich glühte es aus den unstillen Augen.

„Mensch komm' zu Dir, Du bist wahnsinnig!“ rief Hedwig erschrocken.

„Ja, und Du hast mich wahnsinnig gemacht. Schmächtig verrathen und hingeopfert, vom Liebsten betrogen, Du selbst in den Armen eines Andern — sag', ist das nicht zum Wahnsinnigwerden? Euch freilich liegt wenig daran, und wenn die ganze Welt um Eurer Liebe willen den Verstand verlieren würde. Das Glück fliegt lächelnd über die Leichen hinweg, und die Lebenden denken nicht der Todten. Aber Mädchen“, fuhr Gartner mit gepreßter Stimme fort, „hast Du noch nicht von Männern gehört, die im Wahnsinn ihrer unglücklichen Liebe die Geliebte mit in das Verderben gerissen haben? Hast Du noch nicht von Bräuten gehört, die statt ins Brautbett in die Leichenkammer mußten?“

„Du bist fürchterlich“, stöhnte Hedwig und suchte sich umsonst aus der Gewalt des Wahnsinnigen zu befreien.

„Es möchte süß sein“, fuhr dieser flüsternd fort, mit Dir zu sterben.“

„Mensch, was sinnst Du?“ fuhr Hedwig auf. „Laß mich los, Du hast keinen Theil an mir!“ Und mit übermenschlicher Kraft begann sie mit Gartner zu ringen, der sie immer fester umschlang und seinen glühenden Blick in ihr Auge senkte.

„Süß“, sagte er, „mit Dir zu sterben und wenigstens begraben liegen neben Dir, neben Deinem schönen Leib in der nassen Flut.“

Ein Angstschrei gellte von Hedwig's bleichen Lippen. Gartner hatte sie unbemerkt an das Ufer gedrängt, und jetzt sah sie, wie hinter ihr der nachbedeckte Abgrund gähnte, aus dem die murmelnden Wellen der Raab heraufsprühten.

„Fürchtest Du den Tod?“ flüsterte Gartner wieder. „Er ist nicht so schlimm, wie die Menschen sagen, die nicht sterben wollen. Er ist vielleicht redlicher als das Leben, denn er lügt und betrügt nicht.“

Damit bog er sich über das Ufer hinaus, Hedwig fest an sich pressend; die Wellen bligten im Sternenlicht unten empor, und Hedwig von ihrer Angst überwältigt, schloß die Augen.

Es war nur ein Augenblick.

Gartner schien wieder zu sich selbst gekommen; das Aeußerste, vor dem er gestanden,

**(Verzehrgsteuer.)** Am 6. Dezember gelangt bei der Finanzbezirks-Direktion Marburg zur dritten Pachtversteigerung: die Verzehrgsteuer von Most, Wein und Fleisch für 1879, bedingungsweise auch für 1880 und 1881 in folgenden

Stationen:	Ausrufspreis:
Nischow	3600 fl.
Pettau	20000 "
Burmberg	3000 "
Heidin	5400 "
Neuflist	6600 "
St. Margarethen	3400 "
St. Lorenzen a. d. Draufelde	2100 "

Bei dieser Versteigerung werden Angebote auch unter dem Ausrufspreise angenommen.

**Theater.**

Donnerstag den 28. November bekamen wir das ebenso anziehende als von dem mäßig anwesenden Publikum warm aufgenommene fünfaktige Lustspiel von R. Kneifel „Anti-Kantippe, oder: Krieg den Frauen“ zu sehen. Die Handlung dieses Stückes wäre im Kurzen folgende: In Anti-Kantippe, einem Vereine, deren Mitglieder geschworene Weiberfeinde sind, soll ein junger Chemann aufgenommen werden, was jedoch durch das Zwischentreten seiner ihn beherrschenden Frau und ihrer Freundin, deren Mann bereits Mitglied jenes Vereines ist, hintertrieben wird. Um die erlittene Schmach des Vereines zu rächen, streut der Präsident desselben den Samen der Eifersucht und Zwietracht unter beide in Freundschaft lebenden Ehepaare, was zu vielfach komischen Intermezzos führt und sich schließlich an dem Anstifter und geschworenen Weiberfeind durch eine Verlobung rächt und somit endet der „Krieg den Frauen“ mit „Frauensieg“. Hinsichtlich der Darstellung bemerken wir, daß dieselbe eine recht zufriedenstellende war. Herr Vollmann spielte den Siegfried Hallstädt als Pantoffelhelden wahrhaft mustergiltig und wurde von Fr. v. Jfer auf das wärmste unterstützt, welche als beherrschende Frau ganz in ihrem Element zu sein schien. Herr Högler als Dr. Barthels brachte die Angst vor seiner während der Vereinsführung der Anti-Kantippe im Nebengemache befindlichen Frau recht gut zum Ausdruck und wurde Herrn Kraus durch wiederholten Applaus die Anerkennung seines trefflichen Spieles als Präsident der Anti-Kantippe von Seite des Publikums zu Theil. Fr. Uberti brachte das liebende Mädchen (Alma) in der natürlichsten Weise zur Geltung, so wie es Fr. Dahr gelang, als eifersüchtige Gattin ein warmes Spiel zu entwickeln. Schließlich wollen wir noch Herrn Brall erwähnen, welcher als Wirth Flecker eine recht gute

Maske lieferte und durch Vortrag einer Gesangs-Piece und seine equilibristischen Sprünge zur allgemeinen Heiterkeit beitrug. D.

**Letzte Post.**

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hat beschlossen, die Generaldebatte über die Okkupations-Vorlage für 1879 und über den Voranschlag, betreffend das Ministerium des Äußern auf die Tagesordnung zu setzen.

Zu Berlin wurden vierzig hervorragende Mitglieder der Sozialdemokratie, darunter die Reichstagsabgeordneten Haselmann und Fritzsche, ausgewiesen.

Der Justizminister Italiens hat die Verfolgung der geheimen Gesellschaften angeordnet.

In Petersburg wird ein Kriegsrath unterm Vorsitze des Kaisers über die Haltung Rußlands in der afghanischen Frage entscheiden. Die Afghanen haben Djellalabad geräumt.

**Vom Büchertisch.**

**Die Metamorphosen des Polareises.**

Von Karl Weyprecht.

(Wien, Moriz Perels. In zehn Lieferungen zu 30 Kr.)

Der berühmte Führer der österreichischen Nordpol-Expedition tritt hier zum ersten Male mit einem populär-naturwissenschaftlichen Werke vor die Oeffentlichkeit, das auf Erfahrungen der österreichischen Expedition basiert und zahlreiche, zum Theil noch unbekannte Erlebnisse dieser Fahrt in interessanter Weise zur Kenntniß bringt.

Hat schon das früher erschienene Werk des zweiten Führers J. Payer „Die österr.-ung. Nordpol-Expedition“ eine sensationelle Aufnahme und eine Verbreitung gefunden, wie sie deutschen Werken selten zu Theil wird, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß das vorliegende Buch Eingang finden wird, wo die Erinnerung an die große österreichische That, welche von allen Völkern als solche anerkannt wurde, gepflegt wird. Die interessante Schilderung und der hohe wissenschaftliche Werth des vorliegenden Werkes sichern demselben auch über diesen Rahmen und über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus eine Bedeutung, wie sie der gefeierte Name Weyprechts verdient.

Der Gegenstand, welchen dieser hier zum ersten Mal für ein großes Publikum speziell bearbeitet hat -- das Polareis und die gigantische Gletscherwelt -- ist voll des Interessanten und Fesselnden für Jeden, der Sinn hat für die Natur und ihr Schaffen und Treiben. Der Verfasser beleuchtet in klarer, eingehender Weise den bisher so dunklen Kern aller arktischen Expeditionen.

Die Gebiegenheit des Stoffes und die

klare anschauliche Darstellungsweise machen Illustrationen entbehrlich, doch wird das Werk mit einer fein ausgeführten „Karte der arktischen Regionen“, gezeichnet von Karl Weyprecht, und einem prachtvollen Farbendruck, eine Szene aus der Expedition darstellend und gezeichnet von einem angesehenen Mitgliede derselben, Herrn Ed. Drel, geziert sein. Diese Beigaben erfolgen unentgeltlich mit den Schlußlieferungen.

**Oeffentlicher Dank.**

Wir Endesgefertigten danken hiemit der löbl. freiw. Feuerwehr in St. Leonhardt für die eifrige und umsichtige Dienstleistung bei dem an unseren Gebäuden am 28. November 1878 ausgebrochenen Feuer.

Heinrich Sarnitz, Rajetan Seneković, Realitätenbesitzer in St. Leonhardt.

**Brustschwach.**  
Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten, gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ praktische Heilvorschlüge gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedruckten Attesten hervorgeht. Vorräthig und gegen 40 Kr. ö. W. in Briefmarken zu beziehen durch Fr. Ferstle und P. Girsar, beide in Graz. (1137)

**Meteorologische Beobachtungen**

in P. Ebern bei Marburg.

Vom 23. bis 30. November 1878.

Wochentage	Temperatur in Celsius °	Witterung
Samstag	5.2	bewölkt.
Sonntag	5.1	veränderlich.
Montag	12.9	
Dienstag	10.6	bewölkt.
Mittwoch	17.0	
Donnerstag	16.0	halb bewölkt.
Freitag	13.7	veränderlich.

Temperatur am Montag gegen Morgen stark gestiegen.

**Photographie!**

1382

Als ein schönes und passendes Weihnachts-Geschenk kann gewiss auch eine gelungene Photographie angesehen werden.

Ich empfehle mich daher bestens für Aufnahmen in jeder beliebigen Grösse zu den billigsten Preisen, und erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum auf meine erste Photographien-Ausstellung in der Schillerstrasse Nr. 20 höflichst aufmerksam zu machen, und bitte selber eine gütige Beachtung zu schenken.

Hochachtungsvollst

**Ferd. Weitzinger,**

Photograph.

sahen ihm das Bewußtsein zurückgegeben zu haben.

Langsam bog er sich zurück, Hedwig aus seiner mörderischen Umarmung lassend. Mit erloschenem Blick und stumm starrte er sein Opfer an; dann sank er ganz gebrochen zusammen, bitterlich weinend.

Hedwig rührte sich nicht von der Stelle, sie rang mit Mühe nach Fassung. Sie hatte das Furchterlichste erlebt, was ein Mensch erleben kann. Sie hatte sich mitten im Senze ihres Daseins auf der schmalen Scheide erkannt, die das Leben vom Tode trennt, sie hatte sich von dessen kalter Hand erfaßt gefühlt, hatte seine eifige Berührung bis ins innerste Herz gespürt und sah sich nun dem Leben wiedergegeben, das vor ihren Blicken schon ganz versunken war.

Nach einer Weile hatte sie sich einigermaßen gesammelt und trat auf Gartner zu.

„Es ist nun aus mit uns beiden“, sagte sie mit tonloser Stimme. „Glaube mir, Du bist es selbst, der mich von sich gestoßen; Du hast Dich selbst beraubt. Lebe glücklich, wenn Du kannst. Wir werden uns nicht mehr wiedersehen.“

Gartner lag auf dem Boden, ihn mit seinen Thränen nehend. Unfähig, ein Wort hervorzubringen, schluchzte der gewaltige Mann

und rang jammernd die Hände zu Hedwig empor.

Sie aber wandte sich schweigend und schritt durch die Nacht hin, ihn seinem Schicksal überlassend.

Den nächsten Tag, es war ein Feiertag, hallten die Glocken friedlich über Damnhäusen hin. Die Predigt war zu Ende, und aus den geöffneten Thüren der Kirche strömte die andächtige Schaar der festlich gekleideten Bauern, im Knopfloch den bunten Blumenstrauß, in der Hand den Rosenkranz. Die Weiber eilten nach Hause, die Männer ins Wirthshaus, während die jungen Burschen auf dem großen Platz vor demselben sich schäckernd mit den Mädchen herumtrieben oder sich breit auf die beiden Steingeländer der Brücke setzten, Jeden, der vorüberging, neckend und mit Stichelworten verfolgend.

Unter der Menge, die aus dem schlichten Gotteshause getreten, war auch der alte Mark mit seinen beiden Töchtern gewesen. Hedwig hatte noch nie so heiß und innig zu Gott gefleht, als an diesem Tage; die Erhörung war nicht ausgeblieben, und mit einem Herzen voll Ruhe und Frieden, einig mit sich selbst, trat sie aus den dunklen wehraucherfüllten Räumen auf den Platz unter die grünen Bäume, auf

denen der Zauberlang der Sonne warm und golden lag.

Der alte Mark legte im Wohnzimmer den sonntäglichen Rock ab und nahm dann seinen Weg zur Laube ins Hausgärtchen, wo er nach der Predigt regelmäßig mit Hedwig ein Stündchen zu verplaudern pflegte. Das war die einzige Erholung, die sich der thätige Mann während der ganzen Woche gönnte, und er liebte es, während er ein Gläschen Wein behaglich schlürfte, hier mit seiner Tochter Mancherlei in Haus und Wirthschaft zu besprechen und zu berathen.

Heute sah er ernst und sorgenvoll aus, denn das Wesen seiner Tochter bekümmerte ihn. Es war gestern das erstemal gewesen, daß Hedwig zu Bette gegangen war, ohne dem Vater und ihrer Schwester gute Nacht zu sagen. Sie hatte sich gleich, nachdem sie nach Hause gekommen war, eingeschlossen und Bette, die leise an ihre Thür geklopft hatte, gebeten, allein bleiben zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen hieby auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

### Interessant

Ist die in der heutigen Nummer dieser Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Pecher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges In hat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

„Glück und Segen bei Cohn“ ist die Gewinn-Devise der seit mehr als 1/2 Jahrhundert in allen Welttheilen bekannten Firma Laz. Sams. Cohn in Hamburg. — Seit dieser Zeit war die Firma stets Haupt-Comptoir der vom Staate garantierten Hamburger Geld-Verloosung und Tausende von Familien sind bereits durch Gewinnauszahlungen der Firma Laz. Sams. Cohn beglückt worden. In den bisherigen Ziehungen wurden wieder auf No. 6225 Mark 360,000, auf No. 9631 Mark 270,000, auf No. 313 Mark 252,400, auf No. 456 Mark 246,000 bei dieser Firma gewonnen. Wahrlich, richtiger konnte diese Devise nicht gewählt werden, denn „Glück und Segen ist bei Cohn.“ In unserem heutigen Blatte veröffentlicht dieses Haupt-Comptoir wieder eine Einladung zu der jetzt bevorstehenden allerneuesten Hamburger Geldverloosung.

Nr. 9353.

1375

## Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird mit Bezug auf den § 42 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember 1868 bekannt gegeben, daß alle im Stadtbezirke befindlichen einheimischen und fremden Stellungspflichtigen, welche zur nächsten regelmäßigen Stellung des Jahres 1879 berufen sind, d. i. sämtliche in den Jahren 1859, 1858 und 1857 geborenen Jünglinge im Laufe des Monats Dezember 1878 bei dem gefertigten Stadtrathe sich zu melden haben, und daß Unterlassungen dieser Meldung mit Geldstrafen bis zu Einhundert Gulden oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zur Dauer von zwanzig Tagen geahndet werden.

Die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen haben bei der Meldung ihre Legitimations- oder Reiseurkunden beizubringen.

Weiters haben auch Jene, welche die zeitliche Befreiung Stellungspflichtiger, oder Letztere, wenn sie die Begünstigung rückwärts ihrer Enthebung von der Präsenzdienstpflicht anstreben, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse ebenfalls im Laufe des Monats Dezember 1878 nachzuweisen.

Stadtrath Marburg, 21. November 1878.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Heute Sonntag den 1. Dezember 1878  
im Gasthause zum rothen Igel

## ZITHER-CONCERT

der beiden Zithermeister  
**R. Hofer und A. Weber.**  
Anfang 7 Uhr. (1385)

## Bither-Unterricht

ertheilt gründlich nach leicht faßlicher Methode der ergebnst Befertigte gegen mäßiges Honorar sowohl in wie außer dem Hause und bittet um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

**Rudolf Hofer**  
Zithermeister  
Marburg, Mühlgasse Nr. 37.

Für (1394)

## sparsame Hausfrauen!

Giftfreie Farben zum Auffärben jeder Art Stoffe, als: Seide, Wolle, Baumwolle und Leinen. — Das Färbeverfahren ist sehr leicht im kleinsten Haushalt ausführbar und kostet z. B. ein vollständiges Frauenkleid schön und ächt aufzufärben nur 30—40 kr. — Zu haben in der Farbenhandlung „zum Hund“, Herrngasse 29.

J. Killebeck.

Nr. 9456.

(1379)

## Kundmachung.

Aus Anlaß des in neuester Zeit häufigeren Vorkommens von Erkrankungen an Diphtheritis, wovon mehrere Fälle einen tödtlichen Ausgang hatten, wird Folgendes zur allgemeinen Kenntniß und strengsten Darnachrichtung bekannt gemacht:

Schon mit der hierämtlichen Verfügung vom 16. Aug. 1876 Z. 5596 wurden die Herren Aerzte verpflichtet, jeden Fall von Diphtheritis dem Stadtrathe schriftlich anzuzeigen, für die möglichste Isolirung der Kranken Sorge zu tragen und wo diese nicht möglich ist, die Uebertragung der Kranken ins öffentliche Krankenhaus zu veranlassen.

Die betreffenden Herren Aerzte haben auch dafür zu sorgen, daß die Krankenzublen von Diphtheritis-Kranken einer gründlichen Desinfektion unterzogen werden, wobei nöthigenfalls die hierämtliche Intervention angesprochen werden kann.

Bei Todesfällen haben die Angehörigen sogleich dem Kommunalärzte die Anzeige zu erstatten, damit die Leichenbeschau unverzüglich vorgenommen wird. — Die Leiche soll nach konstatirtem Tode sogleich in den Sarg gelegt, mit Chlorkalk bestreut, der Sargdeckel geschlossen, mit Vermeidung einer Aufbahrung in der Wohnung in die Todtenkammer übertragen und nach Ablauf von 48 Stunden ohne feierlichen Leichenbegängniß zur Erde bestattet werden.

Allen Kindern, welche mit einem Diphtheritis-Kranken die gemeinschaftliche Wohnung haben, ist der Schulbesuch bis zur ärztlich bestätigten Gefährlosigkeit einer Ansteckung unbedingt untersagt.

Für die genaue Befolgung dieser Anordnungen sind die behandelnden Herren Aerzte, die Angehörigen beziehungsweise Pfleger der Kranken, die Schulleitungen, sowie überhaupt Jedermann, dem eine gewisse Außerachtlassung der behördlich angeordneten Maßregeln zur Hintanhaltung der Diphtheritis zur Last fällt, bei Gewärtigung gesetzlicher Ahndung verantwortlich.

Stadtrath Marburg, 27. November 1878.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Auf der Durchreise  
nur kurze Zeit hier zu sehen

## in der Götz'schen Bierhalle Grosse bewegliche Pariser Glas-Stereoskopen

neuester Art mit 50 Ansichten.  
Der I. Cyklus ist nur 8 Tage zu sehen.  
In der II. Abtheilung

### Der beliebte Lach-Salon Amusant.

Ein grosser Jux für Alle zur Erheiterung und Aufmunterung für Jedermann.  
Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.  
Näheres die Anschlagzettel.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
1384) W. Petrag.

Wir empfehlen  
als Bestes und Preiswürdigstes

Die Regenmäntel,  
Wagendecken (Plachen), Betteinlagen, Zeltstoffe  
der k. k. pr. Fabrik

von M. J. Elsinger & Söhne  
in Wien, Neubau, Zollergasse 2,

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

## Zu verkaufen. 1397

Bier prachttvolle Bilder (Farbendruck auf Leinwand) sind wegen baldiger Abreise um sehr billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei Herrn R. Wotruba, Kunsthandlung in der oberen Herrngasse, Tauchmann'sches Haus.

Der heutigen Nummer dieses ist eine Concert-Anzeige beigelegt.

Mit einer Beilage.

## Gasthaus zur Burg.

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mein Gasthaus in der Burg der Frau Elise Mikulinič auf Rechnung übergeben habe, und wird dieselbe bemüht sein, durch gute Küche und aufmerksame Bedienung die verehrten Gäste zufrieden zu stellen; bitte daher um geneigten Zuspruch. Es wird auch Mittags-Abonnement angenommen.

An Getränken sind jetzt folgende Gattungen im Ausschank:

### Tischweine.

1878er St. Peterer . . .	20 kr. pr. Liter
1877er Koloser . . .	20 " "
1877er Türkenberger . . .	28 " "
1873er Stadtberger . . .	40 " "
1875er Villanyer roth . . .	40 " "

### Fflaschenweine. gr. Fl. kl. Fl.

1868er Radiseller . . .	70	37
1868er Luttenberger . . .	80	42
1868er Villanyerroth . . .	70	37
1868er Muscat-Ausbruch . . .	fl. 1.30	70

### Achtungsvoll

1387

Franz Kočevar.

## Alpenkräuter-Magenbitter

von F. Denmler in Interlacken für Verdauungsschwäche, Magensäure, Hämorrhoidalleiden, pr. Flasche 80 kr.

## Franzbranntwein mit Salz

gegen Gicht und Lähmungen aller Art per Flasche 40 kr.

Fussboden - Wachs, Portland - Cement  
1389) bei

Roman Pachner & Söhne.

## Wohnungen!

- 3 Zimmer, Küche, Speis und Holzlage.
- 1 Zimmer, Küche, Speis und Holzlage.
- 2 schöne, kleinere Zimmer mit Altane, möblirt oder unmöblirt. (1398)

Mühlgasse Nr. 7.

Dieselbst werden 10 Startin schöne Nessel für ein Wiener Haus gekauft.

M. Kasper's k. k. privil.

## Bierstich- u. Sticksapparat.

Ich erlaube mir dem hochgeehrten Publikum die Leistung meines priv. Apparates näher bekannt zu geben.

Dieser Apparat ist nämlich für einen jeden Nähmaschinen-Besitzer sehr empfehlenswerth, weil man mit ihm sehr verschiedene Arbeiten produzieren kann, nämlich:

Zieren zweifädig mit Wolle oder Seide, z. B. Damen- und Kinderkleider, Schlafrocke, Borduren u. s. w. (1393)

Schnüren vierfädig mit verschiedenfarbigen Fäden oder einfarbig, oder Sticken mit Wolle oder Chenillen, jede beliebige Stickerei, auch Hausschuhe (für Schuhmacher).

Häckeln mit Weißwolle in jeder Fagon. Tambouren in gerader Linie zweifädig — oder geschlungen —; ferner

Netzen sehr verschiedenartig, auch derart, daß jede Seite eine andere Farbe erhält, z. B. die eine Seite wird roth, die andere blau.

Außerdem kann man auch mit den Cordellen verschiedenen Posamentierauspuß produzieren.

Die Handhabung des Apparates ist eine sehr leichte und die Arbeiten ungemein dauerhaft. Zu zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein der Privilegiumsinhaber

Mathias Kasper,

Schmidergasse Nr. 8, Marburg.

## Zu vermieten:

Herrngasse 27 ein Mehlmagazin, Körnerstraße 25 ein Keller auf 18 Startin und ein Gewölbe mit Wohnung, 1 Zimmer und Sparherd Küche. (1396)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

# Rasche und sichere Hilfe finden Lungenfranke!

als: Tuberkulose, bei begonnener in den ersten Stadien, sowie bei Anlage Pleur, bei chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, sowie alle, welche an den so häufig die Vorläufer der Tuberkulose bildenden erschöpfenden Krankheiten, als: Skrophulose, Fleischsucht, Blutarmerie, allgemeiner Körperschwäche etc., leiden, ferner Reconvalescenten durch den von medicinischen Autoritäten Wien's geprüften und allseitig empfohlenen

## Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers J. Herbabny in Wien.

Der Kalk-Eisen-Syrup ist nach den bisherigen Erfahrungen des einzig rationelle Heilmittel bei Tuberkulose. Er führt dem Organismus die im Blute Tuberkulose meist nicht in genügender Menge vorhandenen Phosphor-, Kalk- und Eisen-Salze zu, vermehrt die Blutbildung, hebt den Appetit, erhöht die Lebensfähigkeit und kräftigt dadurch den gesunkenen Organismus. In Folge dessen verlieren sich nach kurzem Gebrauche des Kalk-Eisen-Syrups die nachtheiligen erschöpfenden Symptome, durch Lösung des Schmelzes der quälenden Husten, und wird durch theilweise Ablagerung des Kalkes in den Tuberkeln deren Verfallung (Heilung) und dadurch Gessundzustand herbeigeführt. Dies bestätigen viele Atteste renommirter Aerzte und zahlreiche Zeitschriften.

### Anerkennungsschreiben.

Herrn Julius Herbabny, Apotheker in Wien.

Mit innigstem Danke beziele ich mich, Ihnen hochgeehrter Herr zu berichten, welche große Hilfe mir von Ihrer Hand zugekommen ist; den Dank, den ich schulde, kann ich gar nicht ausdrücken. Ich bin wieder gesund! und zwar nach kurzem Gebrauche Ihres kostbaren Kalk-Eisen-Syrup, welches Resultat herbeizuführen eine durch ein halbes Jahr andauernde ärztliche Behandlung nicht im Stande war. Ich wünsche allen Lungenleidenden, daß ihnen dieses vorzügliche Heilmittel bekannt werde und es die elden gebrauchten. Hochachtungsvoll  
Kirchbisch, 2. Jänner 1878.

Josel Osswald, Wirtschaftsbefehliger.

Genauere Belehrung in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer. — Der Kalk-Eisen-Syrup ist wohlschmeckend und leicht verdaulich und kostet 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Emballage.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup vom Apotheker Herbabny zu verlangen. (1870)

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

## WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des J. HERBABNY,

Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depot für Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Gilli: J. Kupferschmid, Deutschlandsberg: Müller's Erben.  
Feldbach: Jul. König, Radkersburg: Casar Andrien, Graz:  
Ant. Redwed, Klagenfurt: W. Thurnwald, Laibach: C. Witschij.

# Ausverkauf

VON

(1395)

sämmtlichen angefangenen und fertigen

## Wollstickereien

zu tief herabgesetzten Preisen

wegen Auflassung dieses Artikels.

Achtungsvoll

# Wilh. Metz & Co.

Marburg, Herrngasse.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehl: Blumentische, Ofenschirme, Schaukel-Fantentis, Notenständer und Pulte, Bücher- und Zeitungs-Regale, Kinder- u. Puppenmöbel etc.

die Eisen-Möbel-Fabrik

von Reichard & Comp. in Wien

III., Marzergasse 17.

(1391)

Illustrirte Preis-Liste gratis und franko.

# Wir verschenken an Jedermann

die nothwendigsten Hausgebrauchs-Artikel, wie Kaffee- und Speisefässer, Messer und Gabel etc. etc.

Wir haben von der Concurs-Verwaltung der jüngst faillit gewordenen großen englischen Britannia-Silber-Fabrik den Vorrath erhalten, sammtliche bei uns im Depot befindlichen Britannia-Silberwaaren gegen geringe Vergütung für Fracht und 1/2 Theil des Arbeitslohnes zu vernachlässigen.

Wegen Einlieferung des Vorrathes und gegen Rücknahme des bei jedem Artikel angelegten Preises, blieb als Vergütung der Druckschriften von England bis Wien und einen geringen Theil des Arbeitslohnes, erhält Jedermann folgendes

**BRITANNIA-SILBER.**

6 St. Britannia-Silber-Speisefässer, 6 St. ebenjohliche Kaffeefässer, zusammen 12 Stück, haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle fl. 1.55.

12 Stück Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl. Stahlklingen, ferner ebenjohliche Gabeln, zusammen 12 Stück, welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 3.25.

1 Suppenschnöpfer, schwerer Qualität, früher fl. 8, jetzt fl. 3.50.

1 Suppenschnöpfer, leichter Qualität, früher fl. 4, jetzt fl. 1.25.

Außerdem elegante Tafelmesser, per Paar fl. 1.50, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50, 13.50, 14.50, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50, 19.50, 20.50, 21.50, 22.50, 23.50, 24.50, 25.50, 26.50, 27.50, 28.50, 29.50, 30.50, 31.50, 32.50, 33.50, 34.50, 35.50, 36.50, 37.50, 38.50, 39.50, 40.50, 41.50, 42.50, 43.50, 44.50, 45.50, 46.50, 47.50, 48.50, 49.50, 50.50, 51.50, 52.50, 53.50, 54.50, 55.50, 56.50, 57.50, 58.50, 59.50, 60.50, 61.50, 62.50, 63.50, 64.50, 65.50, 66.50, 67.50, 68.50, 69.50, 70.50, 71.50, 72.50, 73.50, 74.50, 75.50, 76.50, 77.50, 78.50, 79.50, 80.50, 81.50, 82.50, 83.50, 84.50, 85.50, 86.50, 87.50, 88.50, 89.50, 90.50, 91.50, 92.50, 93.50, 94.50, 95.50, 96.50, 97.50, 98.50, 99.50, 100.50.

**25 Besonders zu beachten.** 25 Stück Tafelmesser, feinste Britannia-Silberbesten mit engl. Stahlklingen, 6 Stück ebenjohliche Gabeln, 6 Stück schwere vorzüglichste Speisefässer, 6 Stück ebenjohliche Kaffeefässer, zusammen 24 Stück, welche früher fl. 15 gekostet haben, kosten jetzt zusammen alle 24 Stück nur fl. 4.60.

Alle diese Gegenstände sind aus feinstem Britannia-Silber angefertigt und mehr für das Bestehen bestimmten.

**15 Jahre garantirt.**

Es beziele sich Jedermann die Bestellung so rasch als möglich einzufenden, nachdem bei einer solchen enormen Billigkeit alles bald vergriffen sein dürfte. Adresse und aktueller Bestimmungsort für die I. österr.-ungar. Provinzen:

General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik

Blau & Kann, Wien, I., Elisabethstrasse 6.

# Nach Bosnien

und Herzegowina wurden mehrere hundert Arbeiter einberufen und sind wir in Folge dessen genöthigt, unsere

China-Silberwaaren-Fabrik

ausnahmsweise und unter möglichsten Vortheile für die Provinzen

1133

## Wasserstand der Drau

am Pegel der Marburger Draubrücke.

23. Novemb.	1.80	Meter	ober dem Nullpunkte.
24. "	1.70	"	"
25. "	1.60	"	"
26. "	1.59	"	"
27. "	1.80	"	"
28. "	2.45	"	"
29. "	3.85	"	"

Marburg, 30. Nov. (Wochenmarktsbericht.)

Weizen fl. 6.40, Korn fl. 4.50, Gerste fl. 4.40, Hafer fl. 2.50, Rutzrup fl. 4.40, Hirse fl. 4.50, Feiden fl. 4.50, Erbsen fl. 2.10 pr. Hfl. Bisciten 16, Linsen 23, Erbisen 26 kr. pr. Kgr. Vorföhren 10 kr. pr. St. Weizengries 24 kr. Rindmehl 20, Semmelmehl 17, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 78, Speck frisch 54,

geräuchert 74 kr., Butter fl. 1.05 pr. Kgr. Eier 1 St. 3 kr. Rindfleisch 56, Kalbfleisch 58, Schweinsfleisch jung 56 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.10. Weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.40 pr. Rbmt. Holzlohlen hart fl. 0.84, weich 64 kr. pr. Pfltr. Heu 2.60, Stroh, Lager fl. 1.90, Streu 1.10 pr. 100 Kgr.

## Verstorbene in Marburg.

27. Nov.: Stuller Johann, Dienstmagdsohn, 2 Monate, Neue Kolonie, Lungenkatarrh; 24.: Rothwangl Maria, Kondukteurstochter, 1 Jahr, Wielandplatz, Piaeemie; v. Sauer Rudolf, Gymnasialschüler, 15 J., Bürgerstr., Diphtheritis; 26.: Jeroschel J., Kondukteur, 70 J., Mellingerstraße, Blasenlähmung; Kresinig Josefa, Bahnarbeiterstochter, 5. Jahr, Kärntnerstraße, Lungenlähmung; Moser in Anna, Bergknappensfrau, 56 Jahre, Freihausgasse, Morbus Brightii; 28.: Rothwangl Anna, Kon-

dukteurstochter, 3 J., Wielandplatz, Diphtheritis; Gländnik Theodor, Advokatensohn, 2 Monate, Kärntnerstraße, Schwäche; Terschinski Karl, Lederergefellensohn, 5 Wochen, Augasse, Fraisen; Probst Franz, f. f. Amtsdienner i. P., 77 Jahre, Wielandgasse, Altersschwäche. — Im öffentlichen Krankenhause: 28.: Tabernit Maria, Magd, 27 Jahre, Meningitis; Vollsüßer Maria, Einwohnerin, 86 Jahre, Auszehrung; 27.: Leschnig Jakob, Tagelöhner, 96 Jahre, Auszehrung; 29.: Duzia Leopold, Schloffer, 21 Jahre, Peritonitis; Weber Gertraud, Einwohnerin, 71 Jahre, Lungenödem.

## Gute Hausmannskost

wird gesucht. (1390)  
Anträge im Comptoir d. Bl. abzugeben.

1024

## Besonders zu bemerken:

6 St. Esslöffel, 6 St. Messer, 6 St. Gabeln, 6 St. Kaffeelöffel, alle 24 Stück in elegantem Etui anstatt fl. 24 nur fl. 10.  
Tasche von Britannia-Silber alle 24 St. in elegantem Etui nur fl. 7.  
Bestellungen werden gegen Rücknahme prompt und gewissenhaft angeführt.  
E. P. P. P. P., Wien, Rothenthurmstrasse 29.

**Früchtenbrod,**  
Theebäckerei, Grazer Zwieback und  
Pumpnickel  
empfiehlt zur gütigen Abnahme  
1854) **A. Reichmeyer, Conditor.**

**J. Pfeifer's**  
Landwirthschaftliche Maschinen-Bau  
in Rötlich bei Marburg a. D.  
empfiehlt seine wesentlich verbesserten in der Cillier  
Ausstellung für best anerkannten Getreide-  
reinigungsmaschinen (Trieurs), Ku-  
kuruzabrecher, Häcksel-Maschinen etc.,  
wie auch ohne Geräusch und komplet arbeitende  
Griesputz-Maschinen für Müller.  
Reparaturen wie auch Montirungen  
für Hand- oder Kraftbetrieb und alle in dies  
Fach einschlagenden Arbeiten werden rasch und  
billigst besorgt. (1347)  
Preisfouante auf Verlangen gratis und franko.

**Drei Wehlmagazine**  
sind am Rathhausplatz sogleich zu vergeben bei  
1332) **Franz Dolzer.**

In der 851  
**Mechanischen  
Werkstätte**  
und  
**Nähmaschinen-  
Niederlage**  
bet  
**M. B. Prosch**  
in Marburg  
werden alle  
**Nähmaschinen**  
unter Garantie zur  
**Reparatur**  
übernommen.

**Garantirt**  
von der Regierung  
in Hamburg  
und unter Controle derselben, beginnen jetzt auf  
Neue die großartigen Gewinn-Ziehungen der aller-  
neuesten  
**Hamburg. Geld-Verloosung.**  
Naut dem amtlichen Ziehungsprogramm enthält  
dieselbe jetzt 82,500 Original-Loose (Nr. 1-82,500),  
wovon 42,600 sicher gewinnen müssen. Der größte  
Gewinn, welcher im glücklichsten Falle zu gewinnen  
ist, beträgt:  
**375,000 Mark.**  
Specially sind folgende Treffer zu gewinnen:  

Mark	Mark
1 à 250,000	3 à 6000
1 à 125,000	31 à 5000
1 à 80,000	61 à 4000
1 à 60,000	4 à 3000
1 à 50,000	304 à 2000
1 à 40,000	3 à 1500
1 à 36,000	10 à 1200
3 à 30,000	502 à 1000
1 à 25,000	621 à 500
6 à 20,000	37 à 300
6 à 15,000	675 à 250
1 à 12,000	40 à 200
24 à 10,000	22850 à 188
2 à 8,000	

Außerdem noch 17360 Gewinne von 200 Mark,  
150, 135, 124, 120, 100, 94, 67, 50, 40 u. 20 Mark.  
Sämmtliche Gewinne betragen zusammen:  
**7 Million 792,800 Mark**  
und werden in 7 rasch aufeinander folgenden  
Gewinn-Ziehungen-Abtheilungen ausgelost. Gegen  
Einsendung des amtlich festgesetzten Loospreises für  
die erste Gewinn-Ziehungsabtheilung in Baar oder  
per Postanweisung verleihe ich noch rechtzeitig für  
die erste Gewinn-Ziehung mit dem Staatswappen  
verleihe  
Ganze Originalloose à ö.W. 3.50  
Halbe " " " 1.75  
Viertel " " " .88  
Der amtliche Ziehungsprospect wird jeder Loos-  
sehung gratis beigelegt, nach jeder Gewinn-  
ziehung erhält jeder Loosbesitzer sogleich die amtliche  
Gewinn-Ziehungsliste. Die Gewinnelder zahle ich  
sogleich aus und kann man durch meine ausgedehnte  
Geschäfts-Verbindung jeden Gewinn in seinem Wohn-  
ort ausbezahlt erhalten.  
Da die erste Gewinnziehung dieser großartigen  
Geldverloosung bereits am  
**11. & 12. December d. J.**  
stattfindet, beliebe man mir die Bestellung bald-  
möglichst und direct einzusenden.  
Haupt-Comptoir u. Bankgeschäft  
**Laz. Sams. Cohn,**  
in Hamburg.

**Danksagung.**  
Allen Jenen, welche die Leiche unseres  
theueren Vaters **Franz Probst** zur  
letzten Ruhestätte begleiteten, sagen ihren  
innigsten Dank (1388)  
*Die trauernd Hinterbliebenen.*

**Einladung zur Betheiligung**  
an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg  
garantirten großen Geldlotterie, in welcher über  
**7 Mill. 792,800 R.-M.**  
vom 11. December 1878 bis 13. Mai 1879 sicher  
gewonnen werden müssen.  
Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan ent-  
hält unter 82,500 Loosen **42,600 Gewinne** und  
zwar ev.  
**375,000 R.-Mark**  
speziell aber  

6 Gew. à M	6 Gew. à M
1 à M 250,000	15,000
1 à M 125,000	12,000
1 à M 80,000	10,000
1 à M 60,000	5000
1 à M 50,000	4000
1 à M 40,000	2000
1 à M 36,000	1000
3 à M 30,000	500
1 à M 25,000	250
6 à M 20,000	188

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und unwider-  
rücklich auf den 1298  
**11. und 12. December d. J.**  
festgestellt und kostet hierzu  
das ganze Originalloos nur 6 R.-Mark oder fl. 3 1/2,  
das halbe " " 3 " " 1 3/4,  
das viertel " " 1 1/2 " " 90 Kr.  
und werden diese vom Staate garantirten Ori-  
ginalloose (keine verbotenen Promessen) gegen Ein-  
sendung des Betrages, gegen Postvorschuß oder Post-  
zahlung nach den entferntesten Gegenden von mir  
franko versandt.  
Das **Haus Steindecker** hat binnen kurzer Zeit  
grosse Gewinne von Mark 125,000, 80,000,  
30,000, 20,00, mehrere von 10,000 u. s. w. an  
seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum  
Glücke zahlreicher Familien beigetragen.  
Die Einlagen sind im Verhältnis der großen Chan-  
cen sehr unbedeutend und kann ein Glücksversuch nur  
empfohlen werden; kleine Beträge kann man auch in  
Postmarken einsenden.  
Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amt-  
lichen Plan und nach der Ziehung die officiellen Ge-  
winnliften.  
Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne er-  
folgt planmäßig und nach Wunsch der glücklichen Ge-  
winner.  
Aufträge beliebe man umgehend vertrauensvoll zu  
richten an die bewährte alte Firma  
**M. Steindecker, Damthorstrasse**  
**Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.**

**Kinder freuet euch!**  
Wer seinen Kindere zu Weihnachten eine große  
Freude bereiten will, kaufe unseren allgemein beliebten  
**!! Weihnachts-Bazar !!**  
um den unerhört **nur fl. 4.65** ö. W. für welchen  
billigen Preis von Betrag man die  
folgenden 87 Stück der neuesten französischen Spiel-  
waaren, passend für Knaben und Mädchen jeden  
Alters, erhält, und zwar:  
1 **Pariser Varietés-Theater**, sehr amüsant und  
schön decorirt. (1312)  
1 **Sauber-Kistchen**, einen gefangenen Pascha ent-  
haltend, der davonlaufen will.  
1 **Nikolo**, besonders effektvoller Weihnachtsmann,  
gleichzeitig Bonbonniere.  
25 **Brillant-Christbaumverzierungen**, ganz neue-  
ster Art  
2 **Piano**, elegant und schön, oder 1 neuerfundenes  
**Metakophon**, worauf selbst ganz junge Kinder  
die schönsten Stücke spielen können.  
1 **Chinese**, mechanisch, immer fleißig, Lachen erregend.  
25 **Brillant-Kerzenhalter** für den Weihnachtsbaum  
2 **Jap. Kiosk**, Kunstarbeit, einen beweglichen, sin-  
genden **Koffert** enthaltend.  
1 **Bajazzo**, kunstvoll, der die schönsten Künste macht.  
1 **Waldenfel**, der auf Kommando die Zunge zeigt.  
25 **bunte Illuminations-Kerzen**.  
1 **Puppe im Wagen**, elegant gekleidet, die beim  
Fahren sich bewegt, jappelt und schreit.  
1 **altromische Karosse** sammt Bespannung.  
2 **Kartone** mit köstlichem Inhalt für Knaben und  
Mädchen jeden Alters.  
87 Stück. Alle hier aufgeführten 87 Stück Original-  
französische Spielwaaren kosten zusammen **nur fl. 4.65.**  
Adresse: **Premier-Depot de Vienne,**  
**Wien, Seirichshof, Magazine 8-9.**  
Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt  
effektuiert.

**Öeffentliches**  
**Dankschreiben**  
aus Wien.  
Lungenkrampf und Husten mit Athembeschwerden  
bei einem Sechzigjährigen, blos durch Anwendung  
von echtem Johann Hoff'schen Malzextract-Ge-  
sundheitsbier und Brust-Malzextractbonbons  
geheilt, nachdem ihm das Leben schon abgesehen war.  
Schon vor mehreren Jahren litt ich 71-jähriger  
Mann an Athembeschwerden, Lungenhusten und zeit-  
weiligem Lungenkrampf derart, daß ich selbst an mei-  
nem Leben verzagte und alle Bekannten mir bereits  
das Leben absprachen.  
Da nun die berühmten **Johann Hoff'schen**  
**Malzpräparate** aus der k. k. Hof-Fabrik, **Wien,**  
**Graben, Bräunerstrasse 8,** schon so vielen Tausen-  
den geholfen, glaubte ich noch einen Versuch damit  
machen zu müssen. Ich begann vor einigen Wochen  
das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier mit Malz-  
bonbons zu trinken. Kaum fassete ich selbst die wunder-  
bare Thatsache, daß nach der vierten Flasche schon der  
Husten sich linderte und nach längerem Gebrauch alle  
Leiden völlig verschwunden waren; der Dampf, der  
mir bisher so schwer auf der Brust lag, ist fort, ich  
kann frei athmen und meine erste That ist die, daß  
ich vor Gott und aller Welt meinen tiefen Dank gegen  
den Erfinder dieses so heilsamen Getränkes ausspreche.  
Gern bin ich bereit, Jedem, welchem daran liegt, dieses  
mündlich zu bestätigen. (1389)  
**Wien, Währing, Herrngasse 38.**  
**Franz Wettengl.**  
**Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**  
General-Depositeur für Steiermark:  
**M. Fitz, Herrngasse in Graz.**  
Verkaufsstellen in **Marburg:** bei Herrn König,  
Apotheker, in **Cilli:** Saumbach's Apotheke, in  
**Pettau:** S. Pirker, in **W. Graz:** S. Kordik.

**Ohne Kampf — Keinen Sieg!**  
Veranlasst durch die wiederholentlich  
sprunkend offerirten unfehlbaren Lottospiel-  
Methoden, deren schlechten Kern trotz  
der prächtigen Hülle ich persönlich Ge-  
legenheit hatte, zu erproben, freut es  
mich, dem **Literarischen Bureau in**  
**Berlin S. O., Naunynstr. 54a.** hierdurch  
meinen Dank aussprechen zu können für  
die wahrhaft einfach und völlig zweck-  
entsprechende Instruktion, mit deren Hilfe  
ich bereits zwei, zwar nur unbedeutende  
**Terno-Gewinne** in dem kurzen Zeit-  
raume von 5 Ziehungen machte!  
Möge meine geringe Anerkennung dem  
obigen Bureau zur Empfehlung, denjeni-  
gen aber, die einer Hülfe bedürfen, ein  
wahrheitsgetreuer Hinweis sein! (1262)  
**Wien, Josef Hieslmayer.**

**Moll's Seidlitz-Pulver.**  
**Nur echt,** wenn auf jeder Schachtel-  
Etiquette der Adler und  
meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.  
Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde  
eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke  
wiederholt konstatiert; ich warne deshalb das Pub-  
likum vor Ankauf solcher Fälskate, die auf Tä-  
uschung berechnet sind.  
**Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.**  
Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

**Franzbranntwein und Salz.**  
Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der  
leidenden Menschheit bei allen inneren und äusse-  
ren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten,  
Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahn-  
schmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebs-  
schäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und  
Verletzungen jeder Art etc. etc.  
**In Flaschen s. Gebrauchs-Anweisung 80 Kr. ö.W.**

**Dorsch-Leberthran**  
von **Krohn & Co., Bergen, Norwegen.**  
Dieser Thran ist der einzige, der unter  
allen im Handel vorkommenden Sorten zu  
ärztlichen Zwecken geeignet ist. (122)  
**Preis 1 fl. ö.W. pr. Flasche s. Gebrauchs-anweisung.**  
**Marburg:** M. Berdajs, Bancalari, Apoth.,  
**A. W. König, Apoth. und Morió & Co.**



Ein reichhaltiges  
**Petroleum-Lampen-**

Lager empfiehlt

(1194)

**Anton Fetz**

zu sehr billigen Preisen

mit neuen Brennern vorzüglichster Leuchtkraft.

Weltberühmte echt französische

**Gummi- und Fischblasen-Specialitäten**

unentbehrlich für Herren und Damen, präp. von Dr. Louis Barlangé, Specialarzt in Paris, per Dbd. à fl. 1, 1.85, 2.75, 3.40, 4.25, die feinsten fl. 5 versendet bei strengster Verschwiegenheit gegen Postnachnahme das (1294)

**I. Wiener Export-Geschäft, Wien, I., Elisabethstraße 6.**



**Anerkannt vorzügliche Haarfärbemittel**

zum Blond- und Braunfärben der Haare.

**Baume Circassien.**

Dieser Balsam gibt ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder.

zum Schwarzfärben der Haare.

**Negrin.**

Dieses Haarfärbemittel verleiht jedem Haare eine vollkommen haltbare, schöne schwarze Farbe, welche durch das Waschen stets lebhafter hervortritt.

In beziehen durch alle eleganten Geschäfte, welche Parfumerien führen.

Treu, Noglisch & Co. Nachfolger, Carl Thies  
I. Hof-Parfumerie-Waaren-Fabrik in Wien.

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
Wegen andauernder Kränklichkeit gedente ich mein Trödlergeschäft in der Regent-  
hoffstraße Nr. 20 gänzlich aufzulassen, ver-  
kaufe daher mein Waarenlager, insbesondere  
Winterrode von den feinsten bis zur ordi-  
närsten Sorte (1364)  
zu staunend billigen Preisen.  
Marburg am 28. November 1878.  
**Elise Gruber.**

**Weil's Dresch-Maschinen**

mit neuesten Verbesserungen zu den  
allerbilligsten Preisen.

**Weil's Häcksel-Maschine**

K. k. Patent für Oesterreich-Ungarn.  
Neueste und Beste.

**Patent Schrot-Mühlen**

von fl. 40.-- an.

**Moritz Weil jun. in Wien,**

Für Wiederverkäufer guter Rabatt.

Die besten, beliebtesten und billigsten, welche es gibt, mit den allerneuesten Verbesserungen versehen, für eins, zwei bis acht Zugthiere, sowie Handdreschmaschinen, feststehend oder fahrbar. — Mit Strohschüttler, mit Siebschüttler oder mit Puhwerk zu den allerbilligsten herabgesetzten Preisen.

Deren größte Sorte bei Handbetrieb 6—800 Pfd. Häcksel oder grünes Futter schneidet, Stroh, Heu, Spreu, Klee etc. etc. Ein Mann dreht sie andauernd ohne Anstrengung, ein Mann bedient sie, ist auf 4 Längen verstellbar, nimmt sehr wenig Raum ein und ist die beste, welche es gibt.

Für alle Getreidearten und für Kultur von den kleinsten bis zu den größten Sorten für Hand-, Göpel- oder auch Dampftrieb, mit einer stündlichen Leistung von 1 Centner bis 10 Centner je nach Feinheit, mit gezahnten oder gerippten Walzen. (1111)

Franzenbrückenstraße 3, neben dem Praterstern,  
Maschinenfabriks-Niederlage.

**Gehör-Oel**  
vom Oberstabsarzt Dr. Schmidt

heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren (Schwerhörigkeit, Ohrensausen, sofort beseitigt. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. Provinz gegen Einsendung von 2 fl. 30 fr. franco zugesandt. 1218

**General-Depôt bei Julius Grätz, Wien, IV., Mariahilferstrasse Nr. 45.**  
Wegen Uebernahme von Provinz-Depôts beliebe man sich an das General-Depôt in Wien dreifach zu wenden.

**ATTEST.** Mehr denn 12 Jahre hatte ich in Folge Krankheit auf dem linken Ohre kein Gehör und war mir dies in meinem Geschäfte äußerst störend und lästig; alle angewendeten Mittel halfen nichts, bis mich vor etwa drei Wochen ein alter Freund auf Ihr Gehör-Oel aufmerksam machte, da ich so vieles gebraucht wollte auch dieses nicht unversucht lassen, und hatte die namenlose Freude, schon nach Gebrauch kaum einer halben Flasche in etwa 14 Tagen mein Gehör wieder vollständig hergestellt zu haben. Allen ähnlich Leidenden kann daher Ihr Gehör-Oel mit bestem Gewissen bestens empfohlen werden.  
Fürstenwalde. Julius Steinberg.

**Wegen Abreise nach Bosnien**

ist das, eine Stunde an der von Pekkau nach Würzburg führenden Bezirksstraße liegende, seit 40 Jahren im besten Betriebe stehende sogenannte **Ceb'sche Gasthaus** sammt Fleischhauerei mit 5 Joch Acker- und Wiesengrund täglich unter freier Hand um den Preis von 3800 fl. sammt fundus instructus zu haben und können 2600 fl. darauf liegen bleiben. — Dasselbst sind zwei gemauerte, mit Ziegeln gedeckte Wohngebäude, enthaltend 4 Zimmer, 2 Küchen, 2 gewölbte Weinkeller, Speis etc. (1365)  
Naheres beim Eigentümer daselbst.

**Ein Schlosser-Lehrjunge**

wird aufgenommen Derselbe muß sehr gut rechnen und schreiben können. (1366)  
Auskunft im Comptoir d. Bl.

**Herbst- und Winterkleider**

sowohl fertige am Lager.  
als auch eigens angemessen,  
liefert zu den billigsten Preisen und bei reeller Bedienung (1079)  
das seit dem Jahre 1867 bestehende  
**Kleidermagazin des A. Scheikl**  
Herrengasse in Marburg.

**Dampf-, Douche- u. Wannenbad**  
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet.  
Um zahlreichen Besuch bittet (1303)  
**J. Kartin,**

Nr. 9457.

(1374)

**Rundmachung.**

In Folge Gemeinderathsbeschlusses vom 21. November d. J. werden nachstehende Pachtobjekte für die Zeit vom 1. Jänner 1879 bis Ende Dezember 1881 im Wege der Meistbotverhandlung in der städtischen Amtskanzlei am Rathshaus vergeben, und zwar:

Am 6. Dezember 1878

Vormittags 10 bis 11 Uhr die kleinere Abtheilung der städtischen Leubhütte mit der Jahresmiete als Ausrufspreis von . . . 60 fl. und von 11 bis 12 Uhr der Keller im vorm. Kanduth'schen Hause Nr. 6 in der Schillerstraße mit der bisherigen Jahresmiete von . 50 fl.

Am 7. Dezember 1878

Vormittags von 10 bis 12 Uhr die beiden mit Nr. III und X bezeichneten Gewölbe im Rathshaus mit der bisherigen Jahresmiete von 96 und 103 fl. ö. W.

Wozu Pachtlustige, versehen mit dem 10% Badium eingeladen werden.

Die näheren Pachtbedingungen sind hiermit in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Stadtrath Marburg, 25. November 1878.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

**Für Weinspekulanten!**

Der im Hause der Sparkasse **Wildon** befindliche vorzügliche **Keller** auf mindestens 75 Startin in Halbgebunden ist gegen mäßigen Binß sogleich zu vermieten.

Auskunft bei der Sparkasse Wildon.

1336) Der Obmann: Washington.

**Edikt.**

(1392)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 21. Februar 1878 ohne Testament verstorbenen Franz Bronner, Grundbesitzer zu Oberjakobsthal eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche am **20. Dezember 1878** Vormittags **9 Uhr** in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. Matthäus Reiser als delegirten Gerichtskommissärs, Viktringhofgasse Nr. 15 zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.  
am 29. November 1878.

PARIS 1878.

**Taschen-Uhren.**

**Nur 2 fl. 20 kr.** eine prachtvolle, gutgeh., mit Garantie versehene Taschenuhr auf die Minute regulirt, mit einer passenden Uhrkette aus Schwafsilber.

**6 fl. 50 kr.** eine hochfeine Cylinder-Uhr mit flacht geschliffenem Krystallglaste, auf vier Rubinen laufend, auf die Minute regulirt, mit Garantieschein und Uhrkette. — Feinere Sorten in echt 18löhigem Silber fl. 7 und 8.

**für nur 10 fl.** eine echt silberne schwere Ankeruhr auf 15 Rubinen laufend, mit nachgeschliffenem Krystallglas sammt Uhrkette und Garantieschein. — Feinere Sorten fl. 12 bis 15.

**8 fl. 50 kr. bis 10 fl.** die besten Schweizer Remontoir-Uhren mit Nickelwerk, ohne Schlüssel zum Aufziehen, genau regulirt und gutgehend, zum Strapaziren gut geeignet.

**fl. 3 bis fl. 4**

gute Ausstellungs-Uhren, die sehr effektiv für Geschenke sich eignen, da selbe gut gehen, mit Halsketten.

**fl. 3, 4, 5, bis 6 fl.**

reizende Damen-Uhren, echt vergolbet, mit feinen Venetianer-Paldfetten, gutgehend, im (1252)

**Pariser Uhren-Depôt**  
Wien, Praterstrasse Nr. 16.

# Anempfehlung.

Der Gefertigte gibt hiermit dem verehrten P. T. Publikum bekannt, daß er in seiner best konstruirten **Mauthmühle** mit vier Gängen, an der Pöhnitz, in **Wachsenberg**, eine Viertelstunde vor St. Margarethen neben der Bezirksstraße gelegen, — alle Gattungen Getreide schnellstens vermahlt, und die Herren Kunden sowohl in Beziehung auf Qualität als auch Quantität immer bestens zufrieden zu stellen trachten wird, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

**Ignaz Fischer,**  
Eigenthümer.

1381)

**Ein vierfüßiger, geschlossener, schön ausgestatteter Wagen** ist billig zu verkaufen beim Sattlermeister **Bühl in Cilli.** (1826)

**Zwei Pferde** (1827)

zum Laufen und Ziehen gut verwendbar, 5 Jahre alt, sind zu verkaufen in der Tegetthoffstraße Nr. 35.

## 250,000 R.-Mark

als Prämie 10 wiederum bei den am 13. November d. S. vorendeten Hauptziehungen laut amtlicher Liste in unsere glückliche Colleece gefallen und wurde sofort dem Interessenten in **Oesterreich** ausbezahlt.

**Man biete dem Glücke die Hand!**

**375,000 R.-Mark**  
oder **218,750 Gulden**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geldverloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (1163)

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **42,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 375,000** oder **fl. 218,750 ö. W.**, speziell aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M125,000,	24 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M 80,000,	2 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	31 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	61 Gewinne M 4000,
1 Gewinne M 40,000,	304 Gewinne M 2000,
1 Gewinn M 36,000,	502 Gewinne M 1000,
3 Gewinne M 30,000,	621 Gewinne M 500,
1 Gewinn M 25,000,	675 Gewinne M 250,
6 Gewinne M 20,000,	2285 0 Gewinne M 13,
6 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

**schon am 11. u. 12. Decembre d. J.** statt, und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl.  
1 halbes " " " 3 " 1 3/4 "  
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zuwendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Colleece war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

# !! Wiener Christkindel !!

für nur **95 kr. ö. W.**

die neuesten 17 Stück **Spielsachen** für Knaben und Mädchen **jeden Alters und Standes**, darunter wirklich prachtvolle Effektsüße, die Aufsehen machen werden.

Es laufe Jeder so schnell als möglich, da später eingelangte Ordres nicht mehr so prompt effectuirt werden könnten, da voraussichtlich diese wirklich enorm billigen Sachen reichenden Absatz haben werden und zwar man bekommt für **nur 95 kr.** folgende 17 sehr interessante Spielsachen, wo sich jedes Kind recht schön unterhalten kann und zwar:

1 ganzes Metall-Epbesteck, 1 Ziehharmonika, 1 Pferd auf Rädern, 1 Luftballon zum Steigen, 1 komplettes Theater, eine schöne Puppe, 1 Lämmchen mit Woll, 1 Sparkasse, 1 Schachtel Soldaten, 1 Springteufel, 1 Vogelspitter, 1 Schreiftopf, 1 schönes Kinder-Bilderbuch, 1 Glocke und Hammerspiel, 1 schöne Trompete, 1 Schachtel Kücheneinrichtung, 1 Etui mit Spiegel und Stecknadel. Dies Alles zus. kostet nur **95 kr.**, um nur einen Massen-Absatz zu erzielen.

**Für nur 2 fl. 95 kr.**

1 ganze Schlacht von Sarajevo-Soldaten, 1 Karton mit Möbeln, 1 Karton komplette Kücheneinrichtung, 1 prachtvoller Luftballon mit Aufschrift, zum in die Luft steigen, **Ballon Captif**, 1 reizendes Geduld- und Selbstbeschäftigungsspiel für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 prachtvolle Sparkasse, 1 Chatouille aus feinem Holz, gefüllt mit 6 Federstielen, Bleistiften, 50 Stahlfedern, 1 prachtvolle Schultasche für Knaben oder Mädchen, 1 Wunderwürfel gefüllt mit Bonbons und Schmuckstücken, 1 sehr schöne Pariser Puppe, 1 Kinder-Geldbörse gefüllt mit Goldmünzen, 1 wirklich prachtvolle Remontoir-Uhr mit vergoldeter Uhrkette, ohne Schlüssel zum Aufziehen, 1 mechanisches Velociped, selbstfahrend, 1 Wundervogel, 1 Trompete aus Britannia-Metall, ganz neu, 1 Spiel feine Patience-Wunder-Karten, 1 Kinder-Bilderbuch, sehr fesselnd.

Dies Alles zusammen kostet nur **2 fl. 95 kr.**

**Für nur 4 fl. 95 kr.**

Das ist das **Kolossalste**, was in diesem Genre wohl bis jetzt geleistet worden ist: 1 prachtvoller Taschenspiegel mit optischem Glase aus Chinaflüßer sammt Stecknadel-Behälter, der Pariser Singvogel im Wunderkäfig, der neue **Ballon Captif** sammt Aufschrift, der beim Aufsteigen in die Luft eine Arie spielt, 1 prachtvolle Puppe mit Haaren, sehr groß, mit lebenden Augen und unerwärtbarem Körper, 1 eiserner Sparherd mit allem Geschirr dazu und auch Feuer anzumachen, sammt einer ganz kompletten Kücheneinrichtung, alles was das Herz eines Kindes nur verlangen kann, 1 prachtvolles Fortepiano mit Tasten, die schönsten Melodien: „An der schönen blauen Donau“, „Letzte Rose“ selbst zu spielen, 1 reizendes Promenaden-Körbchen mit bunter Stickerei, 1 ganze Feldschlacht Soldaten, in einer Schachtel wohl verpackt, 1 komplettes Theater zum Aufstellen, mit allen Dekorationen, Gardine und Figuren für Wilhelm Tell, eine reizende Uhr sammt Kette, 1 schöner Metall-Säbel, 1 Besauezug-Gewehr, 1 Patronentasche aus Leder, 1 sehr interessantes Geduldspiel oder Selbstbeschäftigungsspiel von Professor Guibert Blouchon, das Interessanteste, was bis jetzt für Kinder reiferen Alters erfunden wurde, tagelang können Kinder damit sich selbst beschäftigen, ohne hieran die Lust zu verlieren, was sich täglich wiederholt, daß dieses Spiel selbst Großen eine Ueberraschung bereitet, so auch eine Wappe, eingerichtet mit allen nöthigen Schreibrequisiten, die Zaubersüße von unserem berühmten **W. Jart**, Wunderwürfel, enthält Wiener Bonbons und Schmuckstücken, so auch 20 Christbaum-Verzierungen sammt 20 elektrischen Christbaumkerzen. Dies Alles zusammen von oben bis unten kostet insgesamt, wenn die Aufträge rechtzeitig einlaufen,

**nur 4 fl. 95 kr.**

Nebstdem ist noch ein kolossales Lager aller Sorten Spielwaaren vorräthig. Puppen, von den einfachsten bis zu den feinsten, mit oder ohne Kleidung à fr. 20, 50, 1 fl. bis 25 fl. per Stück; 1 komplette Soldaten-Bekleidung für einen Knaben bis 10 Jahre, als: 1 Haska, 1 feines Gewehr, 1 Säbel, 1 Patronentasche, 1 Trompete, 1 Trommel, Alles zusammen à fl. 1.50, 2.50, 3.50, 4.—, 5.—; eine Feuerweh-Ausrüstung fl. 3.50, überhaupt jede nur erdenkliche Spielwaaren-Gattung um 60 Prozent billiger als überall.

Der Verkauf ist nur vom **30. Oktober** bis

**Ende December** im

**großen Ausverkauf der neuen Spielwaaren**  
**Wien, Praterstrasse 16.**

## Einkauf von

Weinstein, Hädern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten. (49)

## Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger, Marburg, Burgplatz.**

# Das Bankhaus Eduard Perl & Co.

Wien, I., **Wipplingerstraße Nr. 45,**  
gegenüber der k. k. Börse,

übernimmt Aufträge für die Börse zu den kulantesten Bedingungen.

Als Deckung für durch uns entricte Börsenspekulationen nehmen wir sämtliche kurehabende Effekten, welche wir zu den höchsten Kursen bezeichnen. Nach Abwicklung jedes Geschäftes wird der erzielte Gewinn prompt per Post eingesandt. Auskünfte über Ein- und Verkauf von Börsen-Effekten und Valuten, sowie über Spekulationskäufe ertheilen wir umgehend und franco.

**Eduard Perl & Co.,**  
I., **Wipplingerstraße Nr. 45.**

1286)

**Haupt-Gewinn**  
ev.  
**375000 Mark.**

**Glücks-Anzeige.**

Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: **11. u. 12. Dezbr.**

## Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Mill. 790,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 82,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. **375.000 Mark.**

1 Prämie von	250,000 M.	304 Gewinne à 2000 M.
1 Gewinn à	125,000 M.	8 Gewinne à 1500 M.
1 Gewinn à	80,000 M.	10 Gewinne à 1200 M.
1 Gewinn à	60,000 M.	502 Gewinne à 1000 M.
1 Gewinn à	50,000 M.	621 Gewinne à 500 M.
1 Gewinn à	40,000 M.	37 Gewinne à 300 M.
1 Gewinn à	36,000 M.	675 Gewinne à 250 M.
3 Gewinne à	30,000 M.	40 Gewinne à 200 M.
1 Gewinn à	25,000 M.	36 Gewinne à 150 M.
6 Gewinne à	20,000 M.	22850 Gewinne à 138 M.
6 Gewinne à	15,000 M.	10 Gewinne à 135 M.
1 Gewinn à	12,000 M.	1950 Gewinne à 124 M.
24 Gewinne à	10,000 M.	75 Gewinne à 120 M.
2 Gewinne à	8000 M.	4 Gewinne à 100 M.
3 Gewinne à	6000 M.	3450 Gewinne à 94 M.
31 Gewinne à	5000 M.	3950 Gewinne à 67 M.
61 Gewinne à	4000 M.	35 Gewinne à 50 M.
4 Gewinne à	3000 M.	3950 Gewinne à 40 M.
		3950 Gewinne à 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

**11. u. 12. December d. J.**

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur **3 Guld. 40 kr.**

das halbe Originalloos nur **1 Guld. 70 kr.**

das viertel Originalloos nur **85 kr.**

und werden diese vom Staate garantirten

**Original-Loose** (keine verbotenen Promessen)

gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

**Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder**

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. (1238)

Jede Bestellung kann man einfach auf

eine Posteingahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sen.,**

Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

## Ein möblirtes Zimmer

ist vom 1. December an zu beziehen  
Schillerstraße Nr. 8 parterre links. (1363)

## Wohnung

1278

mit 3 Zimmern, Küche, Speis und Keller zu vermieten bei **J. Kartin**, Schmiederergasse.

## Eine ebenerdige Wohnung

sammt Küche, Keller und Bodenanteil ist im vormaligen Gasteiger'schen Hause, Schmiederergasse Nr. 20 vom 1. December 1878 zu vergeben.

Anzusuchen bei der städtischen Kassa am Rathhause. (1345)